

Notwendiges vom Luxus trennen 19.7.17

Debatte zum Fluglärm; BaZ diverse

Um den Fluglärm grundsätzlich zu bekämpfen, sind die heutigen Prioritäten bei den Grundsätzen der Luftverkehrspolitik der Schweiz in Frage zu stellen. So sollte der Grundsatz sechs des Sachplans Infrastruktur der Luftfahrt (SIL), wonach die Landesflughäfen der Luftverkehrsnachfrage folgend entwickelt werden können, hinterfragt werden. Wie in der Verkehrspolitik allgemein sind nachfrageorientierte Ansätze längst überholt. Im Interesse der Reduktion von Fluglärm, Treibhausgasemissionen und Energie ist ein Rahmen für das Flugverkehrsangebot zu setzen, der Notwendiges vom Luxus trennt. Zuerst sind grundsätzliche Fragen zur Anzahl und Zusammensetzung der Flugbewegungen neu zu beantworten. Zum Beispiel: Können die für den Geschäftsverkehr notwendigen Flüge nicht besser auf die drei Landesflughäfen und die benachbarten ausländischen Flughäfen verteilt werden? Könnten reine Tourismusflüge nicht konsequent ausserhalb der lärmkritischen Zeiten auf unproblematischen An- und Abflugrouten abgewickelt werden?

Alex Schneider, Küttigen

Frage des Tages

Soll das Nachtflug-Verbot in Basel unverändert bleiben?

Die Handelskammer spricht sich gegen ein verlängertes Nachtflug-Verbot aus. Ist das richtig? www.baz.ch

Das Ergebnis der Frage von gestern:

Soll das Nachtflug-Verbot in Basel unverändert bleiben?

24% Nein
(238)



76% Ja
(755)

20.7.17 bz

hätte nicht Lust, ab Flughafen Basel Mulhouse kurz nach Stockholm zu fliegen für weniger als 30 Franken, so rasch zum Mittagessen, angefixt mit einem Billig-Flug von Easyjet (bz-Titel: Euro-Airport wegen Stockholm im Hoch)? Oder so wie Herr Roman Brühwiler - von wo nach wohin auch immer - auf seinem Weltrekordkurs im Extremreisen (bz-Titel: Er war überall)? Wer kann uns bloss vor diesem ökologischen und ökonomischen Blödsinn bewahren? Vielleicht Wildschweine, die sich auf Flugpisten verirren (bz-Titel: Prag - Wildschwein blockiert Start)? Sollen wir der hoffnungslos verantwortungsfreien Marktwirtschaft in der Tat den Luftraum überlassen, bis ihr und/oder uns dank eines derartigen, im wahrsten Sinne des Wortes, himmelschreienden Wahnsinns die Luft ausgeht?

ROSEMARIE IMHOF, ALLSCHWIL

Der Wahnsinn am Himmel, bis uns die Luft ausgeht

bz vom 12. 7.: Flugangebot - Euro-Airport wegen Stockholm im Hoch

Wo die Wirtschaft boomt, gehen immer mehr Menschen in die Luft, meinte kürzlich der Aviatik-Experte Sepp Moser im Schweizer Fernsehen angesichts der 200 000 Passagiere, die zum Ferienbeginn von Kloten aus starteten. Auch die bz befasste sich mit dem Fliegen - in der ersten Juli-Hälfte gleich dreimal: Wer

Unerträglich in den Nachtstunden 22.7.17

Debatte um Fluglärm; BaZ diverse

Ich möchte mich, auch im Namen vieler Fluglärm-betroffener, einmal bei Herrn und Frau Göschke bedanken für ihren Einsatz gegen den Fluglärm, welcher vor allem in den Nachtstunden immer unerträglicher wird. Dass von der Fluglärmkommission, welche aus Vertretern der Flugwirtschaft zusammengesetzt ist, nichts erwartet werden kann, ist ja ganz klar. Herr Tschudin - ebenfalls mit der Flugwirtschaft verbandelt - möchte doch einmal ein Wochenende auf dem Binninger Westplateau verbringen, er wird gerne wieder in sein ruhiges, fluglärmloses-Heim zurückkehren. Was Herr Dähler von der BaZ von Abwanderung (wohin?) und Arbeitsplatzverlust schreibt, ist doch ein altes Mittel, um Ängste zu schüren, denn nirgends sind die Bedingungen besser als auf den EuroAirport.

Man muss immer daran erinnern, dass niemand den Flughafen ab-

schaffen will, es geht lediglich darum, die Nachtflugsperrung von 23 bis 6 Uhr wie in allen grossen Flughäfen in der Umgebung einzuführen. Von wegen Sonderbewilligungen in Zürich nach 23 Uhr - die gibt es auch beim Euro-Airport nach 24 Uhr.

Heinz Jundt, Binningen